

Konsequenter Klima- und Naturschutz sichert unsere Lebensgrundlagen



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Gremium: Landesvorstand
 Beschlussdatum: 16.10.2020
 Tagesordnungspunkt: TOP5.2 Grün wählen und Baden-Württemberg erhalten

1 Kapitel 1: Umwelt, Energie und Klima

2 **Konsequenter Klima- und Naturschutz sichert unsere Lebensgrundlagen**

3 Unsere Natur mit ihrem Artenreichtum ist ein einzigartiger Schatz. Wir lieben
 4 unsere Natur und unsere Kulturlandschaften. Wir wollen diesen Schatz für
 5 kommende Generationen bewahren. Wir wollen erhalten, was uns erhält. Die
 6 biologische Vielfalt ist unsere natürliche Lebensversicherung – und sie ist
 7 bedroht durch das Artensterben. Ebenso wie unser gesamter Planet durch die
 8 Klimakrise bedroht ist.

9 Die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen ist Grundlage und Rahmen unserer
 10 Politik. Als eines der ersten Bundesländer haben wir als grün-geführte Regierung
 11 2013 ein Klimaschutzgesetz verankert. Es legt konkret fest, wie viel CO₂ wir
 12 einsparen müssen. Unser Ziel: bis Ende 2020 den CO₂-Ausstoß im Land um 25
 13 Prozent senken – das haben wir (fast) erreicht. Klar ist, die Klimakrise kennt
 14 keine Grenzen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem US-Bundesstaat Kalifornien
 15 die Under2 Coalition auf den Weg gebracht – das mittlerweile weltweit größte
 16 Bündnis von Regionen im Kampf gegen die Erderhitzung.

17 Wir treiben den Ausbau der sauberen und klimafreundlichen Erneuerbaren Energien
 18 voran: Bevor wir Grüne an der Regierung waren, machte die Stromerzeugung aus
 19 Sonne, Wind und Wasser im Land gerade mal 16 Prozent aus. Nach acht Jahren grün-
 20 geführter Landesregierung hat sich dieser Anteil im Jahr 2019 auf knapp 30
 21 Prozent fast verdoppelt.

22 Naturschutz und der Erhalt der biologischen Vielfalt sind unsere
 23 Lebensversicherung – und die unserer Kinder und Enkelkinder. Wir geben dem
 24 Naturschutz den Wert, der ihm gebührt. Wir haben in der Regierung dafür gesorgt,
 25 dass die Mittel dafür von 30 Millionen Euro im Jahr 2011 bis heute mehr als
 26 verdreifacht wurden: Mittlerweile investieren wir über 100 Millionen Euro pro
 27 Jahr in den Schutz unserer Flüsse, Seen und Wälder. Wir haben ein Sonderprogramm
 28 zum Schutz der biologischen Vielfalt aufgelegt, das bundesweit einmalig ist. Das
 29 Volksbegehren „Rettet die Bienen“ haben wir als grün-geführte Landesregierung
 30 gemeinsam mit Naturschutz und Landwirtschaft weiterentwickelt und gesetzlich
 31 verankert. Darin haben wir konkrete Ziele und Maßnahmen festgeschrieben, um die
 32 Biodiversität weiter zu stärken. Zu dem bestehenden Biosphärengebiet auf der
 33 Schwäbischen Alb haben wir 2016 ein zweites im Südschwarzwald geschaffen. Und
 34 wir haben 2014 den Nationalpark Schwarzwald gegründet – den ersten in Baden-
 35 Württemberg. Hier darf sich die Natur in den Kernzonen ungestört entwickeln –
 36 ohne menschliche Eingriffe.

37 Natur- und Klimaschutz heißt auch, verantwortungsvoll mit den natürlichen
38 Ressourcen umzugehen. Deshalb fördern wir als grün-geführte Landesregierung den
39 effizienten Einsatz von Rohstoffen und Materialien. Wir haben die Fachagentur
40 Umwelttechnik Baden-Württemberg gestärkt und gemeinsam mit der Industrie die
41 Initiative „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“ gestartet. Mit dem Think Tank
42 „Industrielle Ressourcenstrategien“ haben wir eine bundesweit einmalige
43 Denkfabrik aufgebaut, die Ideen für ressourcenschonende Produktionstechniken
44 voranbringt.

45 **Mit weitsichtiger ökologischer Politik gegen Klimakrise und Artensterben**

46 Wir haben in den vergangenen zehn Jahren viel für Umwelt, Klima und Natur getan,
47 aber die Herausforderungen bleiben groß. Die Klimakrise verschärft sich – auch
48 bei uns in Baden-Württemberg: Es gibt immer mehr heiße und trockene Tage,
49 Wassermangel, Dürresommer. Extreme Wetterereignisse wie Starkregen oder Hagel
50 nehmen zu. Unser Wald leidet. Unsere Landwirtschaft leidet. Viele Tiere und
51 Pflanzen leiden. Und viele Menschen leiden. Die Klimakrise bedroht unsere
52 Lebensqualität und unsere Lebensgrundlagen existenziell. Wenn wir nicht handeln,
53 setzen wir die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel. Uns Menschen bleibt nicht mehr
54 viel Zeit, die Klimakrise auf ein beherrschbares Maß einzudämmen. Die
55 Wissenschaft lässt keinen Zweifel daran, was zu tun ist. Alle Fakten liegen auf
56 dem Tisch. Wir haben kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem. Die
57 Klimakrise zu leugnen, ändert nichts an den bedrohlichen Fakten.

58 Die Natur schreibt auf der ganzen Welt weiter rote Zahlen. Auch im Land sind 40
59 Prozent der Arten gefährdet. Das Insektensterben hält an. Von den geschätzten
60 acht Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit könnten in den nächsten
61 Jahrzehnten eine Million verschwinden. Was ausstirbt, ist unwiederbringlich
62 verloren. Und reißt ein Loch in das Sicherheitsnetz, das uns alle umspannt.

63 Werden wir diese Krise bewältigen oder unsere eigene Zukunft aufs Spiel setzen?
64 Das kommende Jahrzehnt wird entscheidend sein. Mit konsequent ökologischer
65 Politik und starken Grünen im Land können wir Teil der Lösung sein und die
66 Herausforderungen meistern.

67 **Wir denken Klimaschutz und wirtschaftlichen Erfolg zusammen**

68 Als führendem Industrieland kommt Baden-Württemberg bei der Bewältigung dieser
69 Krisen eine Schlüsselrolle zu. Wir müssen mutig vorangehen und vorleben: Erfolg
70 in der Wirtschaft und der Schutz des Klimas gehen zusammen. Wir können gut
71 leben, ohne dabei unsere Erde zu zerstören. Hier in Baden-Württemberg wollen wir
72 unter Beweis stellen, dass klimaverträglicher Wohlstand gelingt. Wir wollen eine
73 Inspiration für viele sein, die für Klimaschutz kämpfen. Ein solches
74 wirtschaftliches Umschalten ist auch ökonomisch sinnvoll. Nur wer
75 klimafreundliche Autos und schlaue Mobilitätsdienstleistungen,
76 ressourceneffiziente Maschinen und energiesparende Produkte anbietet, kann auf
77 den Märkten von morgen bestehen. Deshalb soll Baden-Württemberg so schnell wie
78 möglich klimaneutral werden. Wir wollen unseren Beitrag dafür leisten, die
79 globale Erhitzung unterhalb des kritischen Werts von 1,5 Grad zu halten.

80 Wir wollen Wohlstand vom Ressourcenverbrauch entkoppeln. Unser Ziel ist eine
81 echte Kreislaufwirtschaft: Rohstoffe wiederverwenden, statt die Erde auszubeuten
82 – in immer größerem Umfang und mit immer größerem Aufwand. Unser Leitbild ist
83 die Ultraeffizienzfabrik: hoch innovativ, emissionsarm und ressourcenschonend.

84 Wir wollen erhalten, was uns erhält. Unsere Enkelkinder sollen die gleiche
85 Schönheit der Natur und die gleiche Vielfalt von Bienen, Schmetterlingen, Blumen
86 oder Pilzen erleben können wie wir heute. Unsere einmaligen Natur- und
87 Kulturlandschaften sind auch unsere Heimat, unsere Rückzugs- und Erholungsorte.

88 Schon bei der Weiterentwicklung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ hat sich
89 gezeigt: Naturschutz und Landwirtschaft können erfolgreich an einem Strang
90 ziehen. Das wollen wir weiterführen und einen neuen Gesellschaftsvertrag
91 zwischen Naturschutz und Landwirtschaft verankern. Dabei wollen wir auch die
92 Ernährungsindustrie und die Verbraucher*innen einbeziehen. Alle müssen ihren
93 Beitrag dazu leisten, damit die Leistungen der bäuerlichen Betriebe angemessen
94 bezahlt werden. Denn um unsere Kulturlandschaften zu erhalten, brauchen wir die
95 Landwirtschaft. Und diese wiederum ist auf eine intakte Natur angewiesen. Wir
96 wollen das gegenseitige Verständnis fördern und die Gemeinsamkeiten vertiefen.

97 **Wir machen Tempo: Unser Klimaschutz-Sofortprogramm**

98 *Die Europäische Union legt beim Klimaschutz vor. Wir machen mit. Wir wollen ein*
99 *Sofortprogramm für Klimaschutz und Energiewende auf den Weg bringen. Wir*
100 *unterstützen die Klimapolitik Europas und werden die Klimaziele Baden-*
101 *Württembergs im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) an die*
102 *Pariser Klimaziele und die Klimaziele der EU anpassen. Wir zeigen, wie*
103 *konsequenter Klimaschutz in einem Industrieland geht.*

104 **Mehr klimafreundliche Erneuerbare Energien:**

105 *Wir werden die Pflicht für Photovoltaik-Anlagen auf neue Wohngebäude ausdehnen.*
106 *Bislang gilt sie für Nicht-Wohngebäude.*

107 *Wir werden diese Pflicht auf Bestandsgebäude ausweiten, wenn eine*
108 *grundlegende Dachsanierung ansteht.*

109 *Wir werden die Windkraft auf allen geeigneten Flächen im Staatswald ausbauen,*
110 *ebenso in der Fläche. So könnten über 2.000 neue Anlagen entstehen. Wir werden*
111 *alle Freiflächen, landwirtschaftlichen Flächen und geeignete Baggerseen prüfen,*
112 *ob wir dort die Solarenergie ausbauen können. Allein Freiflächen-Photovoltaik*
113 *hat ein Ausbaupotenzial von etwa 400.000 Hektar, das wir erschließen wollen.*

114 *Wir werden die Flächenziele für Erneuerbare Energien regionalisieren und*
115 *festschreiben und somit substantiell mehr Flächen für die Nutzung durch*
116 *Sonnenenergie und Windkraft bereitstellen.*

117 *Wir wollen Flächen an Landes- und Bundesstraßen sowie Autobahnen für*
118 *Photovoltaik- Freiflächenanlagen nutzen, auch an Lärmschutzwänden. Dafür werden*
119 *wir uns im Bund für eine Änderung der bislang restriktiven Abstandsregeln*
120 *einsetzen.*

121 *Wir werden es gezielt fördern, die Abwärme von Rechenzentren zu nutzen, um auch*
122 *die Digitalisierung klimafreundlich zu gestalten.*

123 **Runter mit den CO₂-Emissionen:**

124 *Wir wollen einen Kohleausstieg bis 2030 und werden uns dafür beim Bund einsetzen*
125 *– die Gewährleistung hoher Versorgungssicherheit vorausgesetzt.*

126 *Wir führen einen CO₂-Schattenpreises von 180 Euro für die öffentlichen Haushalte*
127 *ein.*

128 *Alle Förderprogramme des Landes werden einem Klimacheck unterzogen, um*
129 *klimaschädliche Förderungen zu vermeiden.*

130 *Wir wollen die kommunalen Wärmepläne schnell umsetzen und so die Kohlenstoff-*
131 *Emissionen der Wärmenetze reduzieren.*

132 *Wir richten ein unabhängiges wissenschaftliches Gremium ein: die Klimaweisen*
133 *ähnlich den Wirtschaftsweisen. Dieses Gremium erstellt jährlich einen*
134 *Klimabericht und überprüft die Maßnahmen der Landesregierung auf ihre*
135 *Klimaverträglichkeit und im Hinblick auf das 1,5-Grad Ziel.*

136 *Wenn neue Wohngebiete in Baden-Württemberg gebaut werden, dann sollen sie*
137 *klimaneutral sein. Dazu werden wir ein Förderprogramm klimaneutrale Wohngebiete*
138 *für Kommunen auflegen.*

139 *Wir stärken eine klimafreundliche Kreislaufwirtschaft, indem wir Recycling-Beton*
140 *fördern und eine Recyclingbeton-Quote für Neubauten des Landes einführen.*

141 *Wir werden eine Klimaschutzverwaltung auf allen drei Verwaltungsebenen aufbauen:*
142 *auf Landesebene, in den Regierungspräsidien und in den Landkreisen. Damit*
143 *implementieren wir die Belange des Klimaschutzes im Verwaltungshandeln.*

144 *Wir werden den Fuhrpark des Landes auf emissionsfreie Antriebe umstellen.*

145 *Wir setzen die Klimawende in der Finanzpolitik um. Bis zum Jahr 2022 werden wir*
146 *die Finanzanlagestrategie des Landes auf das 1,5 Grad-Ziel und auf die*
147 *Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ausrichten und dies gesetzlich*
148 *verankern. Das bedeutet: Wir ziehen Gelder des Landes aus Anlagen ab, die diesen*
149 *Kriterien nicht entsprechen.*

150 **Klimafreundliche Verkehrswende:**

151 *Wir geben eine Garantie für den Öffentlichen Nahverkehr: Mit uns wird werden*
152 *alle Orte in Baden-Württemberg von fünf Uhr früh bis Mitternacht mit dem*
153 *öffentlichen Nahverkehr erreichbar sein. Wir setzen dabei auf mehr Fahrten und*
154 *den Ausbau von ÖPNV on demand.*

155 *Wir sorgen dafür, dass Kommunen einen Mobilitätspass als (Nahverkehrs-)Abgabe*
156 *einführen, den ÖPNV ausbauen und zu günstigen Preisen anbieten können.*

157 *Auf das Fahrrad kommt es an. Deshalb schließen wir die bestehenden Lücken*
158 *zwischen den Radwegen, Radschnellwegen und den Fahrradstraßen im Land und*
159 *schaffen ein attraktives Netz für alternative Mobilität.*

160 *Die Mobilitätswende elektrisiert: Der Umstieg auf klimafreundlichen*
161 *Automobilverkehr gelingt mit der richtigen Infrastruktur. Dazu werden wir in*
162 *Baden-Württemberg unsere Anstrengungen verdoppeln. Jede und jeder soll im*
163 *Umkreis von fünf Kilometern mindestens eine Schnellladesäule finden. Auch*
164 *Wasserstofftankstellen für den Lkw-Verkehr werden wir verdoppeln.*

165 **Für ein klimaneutrales Baden-Württemberg**

166 Baden-Württemberg soll schnellstmöglich klimaneutral sein. Das heißt: Unsere
167 Treibhausgas-Emissionen werden auf netto null reduziert. Dafür wollen wir unser
168 Klimaschutzgesetz weiter anpassen und einen CO₂-Schattenpreis von 180 Euro pro
169 Tonne Kohlendioxid für die Landesverwaltung und die öffentliche Beschaffung
170 einführen. Dieser Schattenpreis spiegelt auch die Umweltkosten wider. Damit
171 müssen Ministerien und Landesbehörden künftig bei allem, was sie tun, die
172 zusätzlichen Kosten für Klimagase berücksichtigen. Die landeseigenen Betriebe
173 und Unternehmen, an denen das Land beteiligt ist, sollen mit gutem Beispiel
174 vorangehen und bis zum Jahr 2035 weitgehend klimaneutral arbeiten.

175 Wir wollen einen Klimavorbehalt für alle Förderprogramme des Landes einführen
176 und künftig alle Vorhaben und Gesetze auf Landesebene auf ihre
177 Klimaverträglichkeit prüfen. Die öffentliche Hand muss beim Klimaschutz Vorbild
178 sein. Dazu soll die Landesverwaltung bis 2030 weitgehend klimaneutral arbeiten.
179 Dabei gilt: Je schneller wir die Treibhausgas-Emissionen senken können, desto
180 besser. Wir wollen so viel klimaschädliche Treibhausgase wie möglich einsparen.
181 Was wir darüber hinaus in Baden-Württemberg an CO₂ binden können, zum Beispiel
182 durch Moore oder die Entsiegelung von Flächen, wollen wir so gut es geht vor Ort
183 umsetzen. Dafür wollen wir wieder Mittel im Haushalt bereitstellen.

184

185 Für öffentliche Gebäude wollen wir den von der EU geforderten
186 Niedrigstenergiestandard für Neubauten auf dem Niveau des Effizienzhauses 40
187 festlegen. Dies entspricht in etwa dem Passivhausstandard. Bei umfassender
188 Sanierung im Bestand soll das Effizienzhaus 55 der Zielstandard sein. Die
189 Effizienzstandards sollen auch bei allen Förderprogrammen von Wohn- und
190 Nichtwohngebäuden gelten.

191 Auch auf die Städte und Gemeinden kommt es an: ob beim Umstieg auf saubere und
192 sichere Energie, dem ressourcenschonendem Bauen, bei der energetischen
193 Gebäudesanierung, der nachhaltigen Stadtentwicklung oder der klimafreundlichen
194 Mobilität. Dabei wollen wir die Kommunen noch stärker unterstützen, etwa, indem
195 wir die bestehenden vielfältigen Förderprogramme und den Klimaschutzpakt
196 aufstocken.

197 Auch in Verwaltungsverfahren muss der Klimaschutz gestärkt werden. Alle
198 Planungen und Baumaßnahmen, die zur Entscheidung anstehen, sind auf ihre
199 Klimaverträglichkeit hin zu prüfen. Erst dann soll die politische Entscheidung
200 zur Umsetzung erfolgen. Außerdem braucht es wirksame Sanktionen, wenn Klimaziele
201 nicht eingehalten werden.

202 Digitalisierung klimafreundlich gestalten: Wir brauchen zügig CO₂-neutrale
203 Rechenzentren, die Abwärme nutzen und mit Strom aus Sonne, Wind und Wasser

204 betrieben werden. Auch die großen Digitalisierungsprogramme des Landes müssen in
205 allen Bereichen klimaneutral werden – von der elektronischen Akte über Tablets
206 in der Schule bis zur Landesstrategie Künstliche Intelligenz. Gleiches gilt für
207 die Vorhaben der Städte und Gemeinden, die das Land bei der Digitalisierung
208 unterstützt.

209 **Raus aus den fossilen Energieträgern**

210 Das Zeitalter der fossilen Energieträger geht zu Ende. Wir setzen auf die
211 Vielfalt der grünen Energien, auf Energieeinsparung und effizienteren Verbrauch.
212 Wir setzen auf intelligente Lösungen, um Energie aus natürlichen Quellen zu
213 speichern. Wasserstoff kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Für uns Grüne ist
214 jedoch klar: Wasserstoff ist nur dann nachhaltig, wenn er aus erneuerbaren
215 Quellen kommt. Nur grüner Wasserstoff ist förderfähig und sinnvoll. Dieser grüne
216 Wasserstoff kann in den Sektoren Energie, Industrie und Schwerlastverkehr direkt
217 eingesetzt werden und für eine erfolgreiche Abkehr vom Kohlenstoff sorgen.
218 Deshalb werden wir die Wasserstoffstrategie des Landes vorantreiben. Allerdings
219 verbraucht die Herstellung von grünem Wasserstoff viel Energie. Dafür brauchen
220 wir zusätzliche Kapazitäten an grünem Strom. Denn diese zusätzliche Nachfrage
221 darf nicht unserem Ziel zuwiderlaufen, den Strombedarf der Sektoren Energie,
222 Verkehr und Wärme klimaneutral auf Basis Erneuerbarer Energien zu decken.

223 Wettbewerbsfähig und erfolgreich zu produzieren geht ohne CO₂-Ausstoß. Das
224 wollen wir in Baden-Württemberg beweisen. Dafür müssen wir die Transformation so
225 gestalten, dass besonders energieintensive Branchen verlässliche Zielvorgaben
226 erhalten, damit sie die notwendigen Investitionen tätigen können. Den Ausstieg
227 aus den fossilen Energieträgern wollen wir durch die Erneuerbaren kompensieren.
228 Industrielle Abwärme wollen wir innerhalb sowie außerhalb der Betriebe nutzen.
229 So kann sie z.B. in die Nah- und Fernwärmenetzen eingespeist werden.

230 Wir streben eine ökologisch sinnvolle Kreislaufwirtschaft an, die Ressourcen
231 effizient einsetzt und schützt. Besonders in der Bauwirtschaft setzen wir auf
232 mehr Holz als Baumaterial. Wir wollen den Einsatz von Recyclingmaterial in
233 Produkten stärken und den Einsatz von Recycling-Beton voranbringen. Das
234 erreichen wir z.B., indem wir die Verwendung von Holz und Recycling-Beton als
235 Baumaterial bei öffentlichen Bauten verbindlich festschreiben. Wir wollen die
236 Infrastrukturen regionaler Wirtschaftskreisläufe stärken. Unnötige Transporte
237 sparen wir, indem wir dezentral gewonnenen heimischen Rohstoffen Vorrang
238 einräumen und gebrauchte mineralische Rohstoffe rückgewinnen. Wiederverwertung
239 und Effizienzsteigerungen sollen den Bedarf an Rohstoffen im Land deutlich
240 reduzieren. Wo deren Einfuhr nicht zu vermeiden ist, wollen wir die Lieferketten
241 zertifizieren, um soziale und ökologische Standards sicherzustellen.

242 Effizienz bei Ressourcen und Material – das werden wir zum Markenzeichen unseres
243 Industriestandortes machen. Das Zentrum für Ultraeffizienzfabriken verstehen wir
244 als Plattform für Forschungs- und Demonstrationszwecke. Hier entstehen Ideen,
245 wie die
246 energie- und ressourceneffiziente Produktion der Zukunft aussehen kann. Mit den
247 Landesagenturen, dem breiten Beratungsnetzwerk für den Mittelstand und den

248 Forschungseinrichtungen wollen wir den wirksamen und wirtschaftlichen Einsatz
249 von Energie und Material in den Unternehmen konsequent unterstützen.

250 Energieeffizienz ist ein zentrales Element einer nachhaltigen Wirtschaft. Die
251 dafür bereits aufgebauten Kompetenzzentren für Energieeffizienz (KEFF) machen
252 wir zu Kompetenzzentren für Material- und Ressourceneffizienz. Mit der
253 Wirtschaft wollen wir ein Bündnis für eine klimaneutrale Produktion schließen.

254 **Vielfalt der grünen Energien nutzen**

255 Die Erneuerbaren Energien sind ein Schlüssel zum Schutz unseres Klimas. Statt
256 von klimaschädlichen fossilen Energien abhängig zu sein, produzieren wir
257 klimafreundliche Wärme und Strom im eigenen Land. Wir werden konkrete regionale
258 Ziele festschreiben, um Sonnen- und Windenergie naturverträglich auszubauen.
259 Genauso wollen wir verstärkt landeseigene Flächen im Wald für die Windkraft
260 nutzen. Wir wollen die Anliegerkommunen von Windkraft- und Freiflächen-
261 Photovoltaik-Projekten finanziell beteiligen und so eine regionale Wertschöpfung
262 vor Ort ermöglichen.

263 Wir Grüne haben in der Landesregierung den Einstieg in die Photovoltaik-Pflicht
264 durchgesetzt. Denn die Photovoltaik rechnet sich – für den Geldbeutel und fürs
265 Klima! Bislang gilt die Pflicht für neu gebaute Gebäude, in denen keine
266 Wohnnutzung vorgesehen ist. Also etwa für Fabrik- und Logistikhallen,
267 Verwaltungsgebäude oder Supermärkte sowie große Parkplatzanlagen. Im nächsten
268 Schritt wollen wir diese Pflicht auf neue Wohnhäuser sowie Bestandsgebäude
269 ausweiten, wenn eine grundlegende Dachsanierung ansteht. Auch alle weiteren
270 Möglichkeiten wollen wir ausschöpfen, um die Kraft der Sonne in unsere
271 Stromnetze zu bringen: Wir wollen auch Photovoltaik-Anlagen auf
272 landwirtschaftlichen Flächen, sogenannte Agro-Photovoltaik, ausbauen – genauso
273 wie Freiflächenanlagen entlang von Straßen und schwimmende Solarparks. Dafür
274 wollen wir auch auf Bundesebene die Rahmenbedingungen verbessern.

275 Nach dem Atomausstieg bzw. im Vorgriff auf den Kohleausstieg muss die Versorgung
276 in Baden-Württemberg gewährleistet sein. Wir setzen uns im Bund für einen
277 Kohleausstieg bis 2030 ein, die Gewährleistung hoher Versorgungssicherheit
278 vorausgesetzt. Dazu wollen wir den Ausbau von intelligenten Netzen vorantreiben,
279 die Verbrauch und Erzeugung von Strom aufeinander abstimmen. Und wir vollenden
280 den Atomausstieg, wenn Neckarwestheim 2 im Jahr 2022 vom Netz geht. Den Rückbau
281 der fünf Atomkraftwerke im Land wollen wir in den nächsten Jahren auf der
282 Grundlage höchster Sicherheitsstandards weiter zügig vorantreiben. Dabei wollen
283 wir die Öffentlichkeit umfassend beteiligen.

284 **Wir bringen die Wärmewende weiter voran**

285 Auch wenn wir die Heizung aufdrehen, können wir das Klima schützen – nämlich
286 dann, wenn die Wärme aus sauberen Quellen stammt. Deshalb wollen wir auch bei
287 der Wärmeversorgung raus aus Öl und Gas und rein in Wärme aus grüner Energie.
288 Unser Ziel auch hier heißt: Klimaneutralität. Der erste Schritt ist bereits
289 getan: Wir haben dafür gesorgt, dass große Kreisstädte und Stadtkreise künftig
290 eine kommunale Wärmeplanung vornehmen. Das bedeutet: Sie entwickeln eine
291 Strategie, wie sie klimaneutral mit Wärme versorgt werden können. Auch kleinere

292 Kommunen werden wir dabei unterstützen, ihre Wärme von Öl, Kohle und Gas auf
293 klimafreundliche Technologien umzustellen.

294 Auch bei der Haussanierung sollen die Potenziale noch besser genutzt werden. Wer
295 eine neue Heizung einbaut, soll künftig 25 Prozent der Wärme aus erneuerbaren
296 Quellen beziehen – und nicht 15 Prozent wie bisher.

297 **Naturschutz zahlt sich aus – für alle**

298 Investitionen in den Naturschutz zahlen sich aus – für den Erhalt der
299 Artenvielfalt und unserer Kulturlandschaften. Deshalb wollen wir die
300 finanziellen Mittel weiter erhöhen – auf 150 Millionen Euro pro Jahr bis 2026.
301 Das erfolgreiche Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt wollen
302 wir weiterführen. Unsere ambitionierte Naturschutzstrategie wollen wir weiter
303 umsetzen und fortschreiben.

304 Wir wollen der Natur mehr Raum geben. Auch dafür ist der Nationalpark
305 Schwarzwald da. Ihn wollen wir stärken sowie ein weiteres Biosphärengebiet
306 entwickeln. Die bestehenden Biosphärengebiete im Schwarzwald und auf der
307 Schwäbischen Alb wollen wir weiter aufwerten, ebenso die naturschutzfachliche
308 Arbeit der Naturparks. Indem wir den Biotopverbund konsequent verwirklichen
309 sowie für die Erstellung von Regional- und Flächennutzungsplänen verbindlich
310 vorschreiben, schaffen wir so auch ein engmaschiges Netz, um Lebensräume von
311 Tier- und Pflanzenarten miteinander zu verbinden. Mit einem neuen Programm
312 wollen wir wertvolle Naturschutzflächen dauerhaft sichern: Bis 2026 sollen in
313 den vier Regierungsbezirken im Land mindestens 20 neue Naturschutzgebiete
314 entstehen.

315 Unsere naturschutzfachlich wertvollen Kulturlandschaften wie artenreiche
316 Blumenwiesen und Streuobstwiesen wollen wir konsequent schützen, zugleich aber
317 die Bewirtschaftung attraktiver gestalten. Etwa, indem wir die Nutzung und die
318 Vermarktung der Produkte fördern.

319 Auch hierzu soll die Flurneuordnung zu einem Instrument des modernen
320 Naturschutzes weiterentwickelt werden. Wildnis- und Naturbildung sowie die
321 Vermittlung von Artenkenntnissen wollen wir in Schulen, Hochschulen sowie in
322 außerschulischen Einrichtungen weiter stärken.

323 Wir wollen Flüsse und Bäche weiter revitalisieren. Bei der Abwasserbehandlung
324 sind wir schon heute europaweit Spitze. Damit das auch so bleibt, wollen wir den
325 Großteil der 900 Kläranlagen mit der sogenannten „vierten Reinigungsstufe“
326 aufrüsten. Damit ist es möglich, den Giftcocktail aus Arzneimittelresten oder
327 Haushalts-Chemikalien aus unseren Fließgewässern fernzuhalten. Das stärkt die
328 Artenvielfalt in sauberen Flüssen und Bächen.

329 **Darum Grün!**

330 Wer Grün wählt, stimmt für

- 331 • ein Baden-Württemberg, das schnellstmöglich klimaneutral ist
- 332 • die Stärkung von biologischer Vielfalt und Naturschutz
- 333 • ein Sofortprogramm für Klimaschutz und Energiewende
- 334 • den konsequenten Ausbau grüner Energie aus Sonne, Wasser und Wind
- 335 • einen neuen Gesellschaftsvertrag zwischen Landwirtschaft, Naturschutz,
336 Ernährungindustrie und Verbraucher*innen